



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *J. P. - 5.*  
Cím: *Budapesti Gassen und Plätze  
Die Rauchfangkehrergassen*  
Forrás: *Neues Pester Journal*

*Bn* 1923. 11. 25.  
(Hely) (Idő) (Köt. v. füz.) (Oldal)

Osztályozás

Tárgy *725.092.1*

Hely

Idő *'1923'*

Személy

## Budapesti Gassen und Plätze. Die Rauchfangkehrergassen.

Die Rauchfangkehrer — man nennt sie auch Schornstein- oder Kaminfeger — zählen zu den vollständigsten Gestalten der Stadt und so mancher Glaube und Aberglaube, Wis und Anekdote knüpft sich an sie. Einst, als das Feuerlöschwesen noch nicht so entwickelt war wie heute, war der Rauchfangkehrer eine gar wichtige Persönlichkeit, denn er half beim Löschen mit. Er war zu allen Zeiten eine unso bemerkenswertere Persönlichkeit, als er gar selten ist und nicht zu Dutzenden herumläuft. In kleineren Orten gibt es nur einen Rauchfangkehrer, der, wenn sein Tätigkeitsbereich gar zu groß ist, sich einen, in besonderen Fällen zwei Gehilfen nimmt. Vor hundert Jahren gab es in Pest 4, sage vier Rauchfangkehrer; heute, wo jeder Bezirk seinen oder seine Rauchfangkehrer hat, ist ihre Zahl wesentlich größer (siehe weiter unten). Sie wohnten gewöhnlich in abgelegenen Gäßchen, nicht selten in solchen, wo außer ihrer Behausung kaum ein anderes bemerkenswertes Gebäude stand. Und da sie sozusagen das Kennzeichen der Gasse waren, benannte man diese nach ihnen. So kam es, daß im Laufe der Zeiten im alten Pest-Ofen mehrere Rauchfangkehrergassen entstanden. Wir wissen heute von drei solchen Gassen. Als dann, namentlich im Jahre 1879 die Gassennamen eine Regelung erfuhren und man darauf sah, daß in ganz Budapest zur Vermeidung von Konfusionen ein Gassenname nur einmal vorkomme, verschwanden nach und nach die Rauchfangkehrergassen bis auf die der Inneren Stadt.

Vielleicht die älteste Rauchfangkehrergasse in Budapest begegnet uns in der Ofner Festung; es ist das kleine, heute bloß zwei Hausnummern zählende Gäßchen, das sich vom Paradeplatz bis zur Basteipromenade erstreckt. Es ist so kurz, daß es ursprünglich gar keinen Namen führte; dann nannte man es Basteigasse und um 1714 fanden wir es als Rauchfangkehrergasse bezeichnet; heute (seit 1879) heißt es Casinogasse (auch im Ungarischen Casino-utca, trotzdem wir jetzt

kaszinó schreiben). Etwas besonderes läßt sich von diesem Gäßchen nicht sagen; es ist anzunehmen, daß der Rauchfangkehrer der Festung hier sein Domizil hatte.

Auf ein hohes Alter blickt auch die heutige einzige Rauchfangkehrergasse Budapests zurück; allerdings war ihr Name einst (schon um 1695) Seilergäßl (nach heutiger Schreibung Seilergäßl); später begegnen wir ihr als Schloßergasse, um 1760 als Rauchgasse, nach 1791 heißt sie Rauchfangkehrergasse. Aus diesem Namenswechsel ist die ganze Geschichte des heute sechs Hausnummern aufweisenden Gäßchens, das sich von der Donaugasse bis zur Tränigasse erstreckt, herauszulesen. Ihr prominentester Bewohner war ein Seiler; als dieser wegzog oder seinen Betrieb aufgab, ließ sich dort ein Schlosser nieder und seit 1791 war es das Gäßchen des Rauchfangkehrers. Und den Namen Rauchfangkehrergasse konnte selbst der ziemlich alte und noch heute florierende „Mathiassteler“, eines der frequentiertesten Bierlokale der Inneren Stadt, nicht verdrängen. Einst befand er sich gänzlich im „Keller“; seit der Regulierung der Inneren Stadt in einem neuen, modernen Bau befindlich, hat er nebst dem traditionellen „Keller“ auch ein Parterrelokal. Daß heute in dem vornehmen Gäßchen kein Rauchfangkehrer mehr wohnt, ist selbstverständlich, aber der Name ist ihm geblieben. So verstreut und still das Gäßchen ist, liegt es doch nächst der Basteigasse und dem Esküplatz, beziehungsweise dem Kai und ist daher durchaus nicht abgelegen.

Interessant ist, daß es in Pest gleichzeitig zwei Rauchfangkehrergassen gab; nebst der eben erwähnten, wo der Rauchfangkehrer der „Stadt“, das heißt der Inneren Stadt wohnte, die in der Theresienstadt, wo vermutlich der Rauchfangkehrer des Extravillans sein Domizil hatte. Diese Rauchfangkehrergasse, die die Fortsetzung der Drei Mährengasse bildete, zog sich von der Schiffmannsgasse bis zur Fabrikengasse hin und durchquerte die Große Feldgasse. Seit 1875 ist sie in die Mährengasse (Szerecsen-utca) einverleibt.

Heute zählt Budapest 53 Rauchfangkehrermeister, deren jeder mit einer Anzahl von Gehilfen arbeitet. Das Gewerbe ist an eine Lizenz gebunden und oft findet ein heftiger Kampf um das Rauchfangkehrerrecht statt. Gewöhnlich setzen die Witwe oder die Erben das Gewerbe fort, das allem Anschein nach seinen Mann anständig währt. Es gibt förmliche Rauchfangkehrerdynastien, in welchen das Gewerbe sich von Generation zu Generation forterbt und fortsetzt. Wir erwähnen nur die Devecis, die fünf Repräsentanten in diesem Gewerbe hat, die Lafroucos, die Kessis — merkwürdigerweise lauter italienische Namen, was darauf hinweist, daß es früher hauptsächlich Italiener waren, die sich diesem Beruf widmeten.

Bei dieser Gelegenheit sei ein Schreibfehler in unserem letzten Artikel (über die Pester Basare vor fünfzig Jahren) korrigiert; der Basar auf der Radialstraße befand sich, wie männiglich bekannt, auf der rechten Seite der Straße. Auch wurde der erste Häuserblock der Radialstraße zwischen der Großen Feldgasse und der Fabrikengasse errichtet.

J. P. - 5.